

# Sozialismus.de

Heft 9-2021 | EUR 8,00 | C 12232 E

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



United behind  
the Science



Curkovic/Flach/Höne/Steg-  
meyer: Kfz-Tariffbewegung

König/Dejge: Die Politik  
der Arbeitgeberverbände



Forum  
Gewerkschaften

Beiträge u.a. von

Brigitte Schulz, Stephanie Oden-  
wald, Adam Tooze, Klaus Bullan,  
Alban Werner, Mario Keßler,  
Frank Deppe, Joachim Bischoff,  
Björn Radke, Thomas Jaitner



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion  
zwischen den monatlichen  
Printausgaben im Netz auf  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Tarifkonflikt Deutsche Bahn versus GDL

Im derzeitigen Tarifstreit Deutsche Bahn AG (DB AG) versus Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) zeichnet sich nicht nur keine Lösung ab, sondern er wird sich ausweiten, auch eskalieren – und er bezeichnet ein politisches Dilemma.

## Die digitale Waffe

»Pegasus ist in der griechischen Mythologie ein geflügeltes weißes Pferd, es ist das Pferd der Helden, Götter und Dichter. In der digitalen Gegenwart ist Pegasus eine Spionage-Software für Autokraten, Potentaten und sonstige Herrschsüchtige.« (Heribert Prantl) Doch es sind es nicht nur autoritäre Staaten, in denen die journalistische Berichterstattung zum Risiko geworden ist.

## Widerstand gegen Macron mutiert zur RN-Variante

Das vierte Wochenende in Folge sind in Frankreich an die 237.000 Menschen auf die Straßen gegangen, um gegen den mittlerweile vom Parlament und dem Verfassungsrat (Verfassungsgericht) abgesetzten Gesundheitspass zu protestieren.

## Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und  
Leser:innen das konkret machen  
könnten, steht ebenfalls unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Niederlagen & Kippunkte

Redaktion Sozialismus: Kriegsende – Niederlage des Westens. Die Taliban rufen in Afghanistan ein Islamisches Emirat aus .....	2
Redaktion Sozialismus: Der Planet Erde am Kippunkt .....	4

## Zeitenwenden & Dämmerungen

Alban Werner: Sie kennt uns. Was bleibt von der Ära Merkel? .....	6
Joachim Bischoff/Björn Radke: Nach der Pandemie – Big Government oder »starker Staat«. Die Aktualität der Staatsfrage .....	10
Michael Wendl: Keynes kommt zurück – durch die Hintertür der Geldpolitik. Der wirtschaftspolitische Kurswechsel ist bereits eingeleitet .....	16
Adam Tooze: Die Dämmerung der demokratischen Technokraten – Janet Yellen und Mario Draghi .....	21

## Lehrstücke & Unruhen

Brigitte Schulz: Kein Land der unbegrenzten Möglichkeiten – Schwarze in den USA .....	31
Mario Keßler: Ein Lehrstück angewandter Aufklärung. Susan Neiman zur Erinnerungspolitik in Deutschland und den USA .....	36
Thomas Jaitner: Modernisierung in Spanien? .....	41
Klaus Bullan: Gewaltausbrüche am Kap. Wie weiter mit Südafrika und dem ANC? .....	46

## Forum Gewerkschaften

Ivan Curkovic/Andreas Flach/Marco Höne/Marcel Stegmeyer: Im Takt des Kampagnenplans. Die Kfz-Tarifbewegung 2021 in Baden-Württemberg .....	51
Otto König/Richard Detje: Arbeitgeber agitieren für Anti-Sozialstaats-Koalition. Das »8-Punkte-Programm« der BDA zur Bundestagswahl .....	54

## Rückblicke & Ausblicke

Frank Depppe: Eine »Welt aus den Fugen« .....	57
Stephanie Odenwald: Streitfall Identitätspolitik .....	63
Holger Czitrich-Stahl/Rainer Holze: Rechtsanwalt, Antimilitarist, Politiker. Karl Liebknecht zum 150. Geburtstag .....	66
Christoph Lieber: »Brückenexistenz« in Emanzipationsbewegungen (zu Klaus Meschkats [Zwischen-]Bilanz »Über Grenzen gehen«) .....	70

## Impressum | Tipps | Film

Impressum .....	69
Tipps zum Hingehen und Anschauen .....	72
Klaus Schneider: Promising Young Woman (Filmkritik) .....	73

## Supplement

Ulrich Bochum/Jeffrey Butler/Klaus Kohlmeyer/Stephanie Odenwald  
**Rot-Rot-Grün in Berlin – eine Bilanz**

## »Brückensexistenz« in Emanzipationsbewegungen

Klaus Meschkat, 68er der ersten Stunde und Internationalist, zieht (Zwischen-)Bilanz



Auf einem ikonografischen Foto zum Vietnam-Kongress im Februar 1968 ist auf dem Podium im Audimax der TU Westberlins links neben Johannes Agnoli, Christian Semler, Gaston Salvatore und Rudi Dutschke auch Klaus Meschkat zu sehen, der im vorliegenden Band von Claus Füllberg-Stolberg und Volker Wunderlich, Kollegen aus der gemeinsamen Zeit an der Leibniz Universität Hannover, nach seinen prägenden Lebensabschnitten befragt wird.

**Über Grenzen gehen. Gespräche mit Klaus Meschkat, Offizin-Verlag, Hannover 2021, 274 Seiten, 16,80 €.**

Auch wenn das Spannungsverhältnis von internationaler Solidarität und der »Pflicht jedes Revolutionärs, die Revolution zu machen« – wie es auf diesem Kongress plakatiert war – das politische Leben von Klaus Meschkat begleitet, sind es Meschkats biografischer Umgang mit diesem Spannungsverhältnis, seine Wendungen, Zufälle, individuellen Entscheidungen und Kompromisse, die die Lektüre unterhaltsam und lehrreich machen. Zum Zeitpunkt des Fotos von 1968 hat Klaus Meschkat, 1935

im Osten Berlins geboren, schon mehrere »Grenzgänger«-Erfahrungen auf dem politischen Buckel: zum einen SBZ- und frühe DDR-Erfahrung, zum anderen Schulbesuch einer Aufbauklasse im französischen Sektor in Hermsdorf mit Zweitwohnsitz in Westberlin.

Das führte ihn zu Kundgebungen mit Ernst Reuter oder zur Bücherausleihe im Amerikahaus. Die Nachkriegszeit hat Meschkat politisch links geprägt und die Kultur des Kalten Krieges lief bei ihm auf eine kritische Position gegenüber dem etablierten Sozialismus wie gegenüber dem SPD-Mainstream nach Godesberg (1959) hinaus. »Jedenfalls bin ich dann sehr früh in den SDS gekommen ... und die individuelle Entwicklung war fast parallel zu der Entstehung der sogenannten *New Left* aus der englischen KP«, was ihm aber in der Folgezeit eine weitere »Grenzerfahrung« bescheren sollte: Mitgliedschaft in einer politischen Studentengruppe hieß Kandidatur für die studentische Selbstverwaltung. Meschkat wurde 1957 AStA-Vorsitzender der FU Berlin und in der Folge »war ich 1958/59 plötzlich VDS-Vorsitzender und musste nach Bonn ziehen.« In dieser Eigenschaft hatte Meschkat auch

die von Habermas damals sehr gelobte SDS-Denkschrift »Hochschule in der Demokratie« mitredigiert.

In die folgenden Jahre fallen die politischen Konflikterfahrungen um den Unvereinbarkeitsbeschluss SPD/SDS, um die Wanderausstellung »Aktion ungesühnte Nazijustiz«, auf dem Kongress gegen Atomrüstung mit der »Konkret«-Gruppe und Auseinandersetzungen im SDS mit dem Auftreten der »Anschlag-Gruppe« um Rudi Dutschke und Bernd Rabehl über die richtigen Protest- und Aktionsformen gegen den Vietnamkrieg. Dieses Spannungsverhältnis von SDS und Hochschulpolitik bis zum Schahbesuch 1967 resümiert Meschkat mit anderer Gewichtung als der gängigen Wahrnehmung der 68er-Bewegung: »Ich würde die Behauptung wagen, dass ohne eine etwas konventionellere Organisation, wie sie der SDS darstellte, der Bewegung das politische Gerüst gefehlt hätte und sich die Transformationen wahrscheinlich auf den kulturellen Bereich beschränkt hätten. Es wäre sehr schwer gewesen, eine solche Zuspitzung, wie sie dann folgte, organisatorisch zu verkräften. Dazu haben wir beigetragen, und wir haben darum (nach Bildung der ersten GroKo in Bonn im November 1966) erst die sogenannte »November-Gesellschaft« und dann den »Republikanischen Club« gegründet.«

Diese (Luxemburgische) Wertschätzung des stabilisierenden bis konservierenden Charakters von institutionellen Formen erlaubte m.E. Meschkat dann eine letztlich gelingende Gratwanderung zwischen beruflichem Feld als Universitätsprofessor, internationalistischem Engagement in Emanzipationsbewegungen und später Zu- bis Mitarbeit bei Attac, den Grünen und der Linken. Im Herbst 1968 verließ Meschkat für viele Freunde und Weggefährten damals überraschend Westberlin und trat eine Gastdozentur an der New York University an. Die Verarbeitung der politischen Ereignisse 1967/68: Bedeutung der Dritten Welt, Dekolonisierung in Afrika, Chinesische Kulturrevolution, Prager Frühling und Polenkrise, 50. Jahrestagsveranstaltung zur Oktoberrevolution in der Hasenheide mit Ernest Mandel und Harry Ristock, Auseinandersetzung mit trotzkistischen Deutun-

gen, Springerkampagne und Auftakt zu Organisationsdebatten für das kommende »rote Jahrzehnt« waren kräftezehrend, »da kam man nicht zur Ruhe und musste sich gut ernähren, damit man nicht umfiel«. Meschkat rückblickend: » Ich hatte nichts mehr auf der Pfanne ... Du musst hier mal Schluss machen. Wir wollten ja alle keine Berufspolitiker werden. Auch keine Berufspolitiker der APO, wir wollten das nicht. Und ich dachte, du musst mal woanders ansetzen.«

Klaus Meschkats Weg über die USA (September 1968 bis Mai 1969) nach Medellín in Kolumbien und im März 1973 auf eine Soziologieprofessur an der Universität Concepción in Chile zeigt einmal mehr den globalen Charakter von 1968, mit dem neben der Ost/West-Konfrontation des Kalten Krieges zunehmend die Dimension des Nord-Süd-Gegensatzes und nationaler Befreiungsbewegungen in Lateinamerika und Südafrika ins allgemeine Bewusstsein traten. Fuß gefasst hat er aufgrund akademischer Kontakte aus seiner Westberliner Zeit. Zum einen konnte er aufgrund seiner Zeit als wissenschaftlicher Assistent am Osteuropainstitut der FU und damit seiner Russischkenntnisse spezialisierte Seminare über »Soviet Sociology« für fortgeschrittene amerikanische SDS-Leute geben, über deren Protestkultur Michael Vester in Amerika den SDS hierzulande damals auf dem Laufenden hielt. Zum anderen lud ihn dann nach Medellín ein Stipendiat der Fordstiftung für lateinamerikanische Studenten in Westberlin ein, denen Meschkat ebenfalls Kurse gegeben hatte. Kolumbien sollte ein Schwerpunkt in Meschkats internationalistischem Engagement werden und auch zu einem Habilitationsstipendium der DFG führen mit politisch weiterführendem Ertrag.

Das Problem der nationalen Bourgeoisie in Entwicklungsländern – hier am Beispiel Kolumbiens – war in den 1960er/70er Jahren ein zentraler Streitpunkt in den Diskussionen der Neuen Linken und in der Dependencia-Theorie. »Da wurden die Themen diskutiert, die mich interessierten, nämlich die marxistischen Varianten der Dependenztheorie mit ihren klassentheoretischen Konsequenzen.« Über

die Auseinandersetzungen innerhalb der kolumbianischen Linken, ob es so etwas wie eine nationale Bourgeoisie überhaupt gegeben hat, weitete sich Meschkats Untersuchung zu »Marxismus in Kolumbien«, wofür ihm damals Dorothea Melcher, eine Bekannte aus dem SDS-Umfeld, das bis dahin unbekanntes Protokoll der ersten Konferenz der Kominternparteien Lateinamerikas vom Juni 1929 in Buenos Aires zugänglich machte. Der Arbeit »Marxismus in Kolumbien: zum Verhältnis von Revolutionstheorie und sozialer Bewegung«, Hannover 1980, folgte eine erste politische Landeskunde Kolumbiens im Westberliner Wagenbach-Verlag. In der Perestroika-Zeit befreundete sich Meschkat mit dem Leipziger Lateinamerikahistoriker Jürgen Mothes, der ihm beim Zugang zum Moskauer Archiv der Komintern behilflich war und dessen Ertrag auch Eingang in das zusammen mit seinem Freund Michael Buckmiller und anderen Forschern herausgegebene »Biographische Handbuch zur Geschichte der Kommunistischen Internationale«, Berlin 2007, fand.

Dramatisch endete für Klaus Meschkat seine Einladung an die Universität von Concepción in Chile im März 1973. Während des Pinochet-Putsches am 11. September 1973 wurde er auf einer Fahrt nach Santiago mit anderen verhaftet und auf die Gefängnisinsel Quiriquina gebracht. Infolge des Drucks der Bundesregierung in Person von Hans-Jürgen Wischniewski konnte er mit anderen Deutschen ausfliegen und bis März 1974 mit Mandat von Amnesty International unterstützende Flüchtlingsarbeit von Argentinien aus leisten. Nachdem Meschkat Jahre später auf seiner Hannoveraner Professur für Soziologie, auf die er sich nach Vorschlag von Oskar Negt 1975 erfolgreich beworben hatte, ein Forschungsprojekt über »Soziale Bewegungen in Mexiko und Chile« geleitet hat, resümiert er seine erste Rückkehr nach Chile 1988 mit den Worten, »dass beim letzten Plebiszit 1988 noch über 40 Prozent der Leute für Pinochet und die Diktatur gestimmt hatten. Man soll die Chilenen nicht besser machen als sie sind.« Aber im Mai 2021 haben sie progressive Vertreter in eine neue verfassungs-

gebende Versammlung gewählt, sodass eine Neuauflage der konservativen Verfassung von 1980 vom Tisch sein dürfte.

Immer wieder nahm Meschkat auch nach seiner Pensionierung im Jahr 2000 Stellung zu aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika und schöpfte dabei aus seinen früheren Arbeiten; so kommentierte er kritisch, wieweit der Traum kommunaler Räte in der Bolivarianischen Revolution in Venezuela Wirklichkeit geworden ist, hat er doch selbst ein paar Jahre vor dem 100. Jahrestag eine Untersuchung zur Pariser Kommune »im Spiegel der sowjetischen Geschichtsschreibung« vorgelegt. Jüngst hat er in einer Flugschrift im VSA: Verlag in »Krisen progressiver Regime« leninistische Irrwege der Linken in Lateinamerika und das Erbe des Staatssozialismus bilanziert. Wird aktuell Kuba eine Probe aufs Exempel?

Am Ende fragt sich Meschkat, »warum mich nicht ein lateinamerikanisches Land so angezogen hat, dass ich dort geblieben wäre«, und gibt sich selbst die Antwort, in Hannover »fast unbegrenzte Freiheiten und gute Arbeitsmöglichkeiten zu haben und gleichzeitig die Möglichkeit, eine *Brückenexistenz* im Kontakt mit Lateinamerika wahrzunehmen.« Zu einer solchen »Brückenexistenz« gehörte auch, dass er in der Mitarbeit im Rechtshilfekomitee für Peter Brückner (1977) im Unterschied zu anderen Kollegen eine Konfrontation gegenüber Universität und staatlichen Stellen riskierte und so eine »Brücke« zu seinen politischen Haltungen aus 68 schlug.

Über den gesamten Gesprächsband hinweg finden sich immer wieder bibliografische Hinweise auf einzelne seiner »Streitschriften und Analysen«. Aber am liebsten würde ich als Leser an Klaus Meschkats Schlussbemerkung – »Wir haben ein halbes Leben damit verbracht, die Totalitarismusthese abzuwehren, aber ich habe das Buch von Hannah Arendt vor kurzem noch einmal gelesen und mich ihrem Denken wieder ein bißchen angenähert« – anknüpfen, den Gesprächsfaden wieder aufnehmen und mit ihm ihr Buch »Über die Revolution« diskutieren.

*Christoph Lieber, Berlin*

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo ([www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 75,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 55,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 16,-/Ausland € 25,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

